



Jahresbericht Stadtarchiv Bern 2025

Bern, 16. Februar 2026

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Zahl und Umfang der Ablieferungen blieben im Berichtsjahr überdurchschnittlich hoch. Allein die ins Stadtarchiv übernommenen Papierunterlagen erreichten mit rund 350 Laufmetern einen absoluten Rekord. Mit den vorhandenen Personalressourcen konnten diese weder zeitnah konserviert noch im Archivinformationssystem erschlossen werden. Daneben ergab die systematische Inventarisierung von Papierablagen in der Stadtverwaltung rund 2'000 Regalmeter (Stand Ende 2025) archivwürdiger Akten, die in den kommenden Jahren in zusätzliche Räume ausserhalb des Stadtarchivs überführt werden müssen. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den digitalen Unterlagen. Deren Umfang nahm von 71 GB (2024) auf 270 GB (2025) zu. Damit die stetig wachsende Menge von Unterlagen untergebracht werden kann, mietete das Stadtarchiv ab dem 1. Juli 2025 einen ehemaligen Zivilschutzraum für das Einstellen von Paletten und Rahmen (64 qm) sowie ab dem 1. November 2025 einen Raum im Untergeschoss einer privaten Geschäftsliegenschaft mit hölzerner Compactusanlage (50 qm). Die Räume sind lediglich Provisorien und erfüllen die Anforderungen an den Kulturgüterschutz nicht. Der Anteil des insgesamt bearbeiteten und gesicherten Archivguts verringerte sich von 40 Prozent im Jahr 2024 auf 30 Prozent im Jahr 2025. Die 2'000 Regalmeter unbearbeiteter Papierakten in der Stadtverwaltung sind in diesem Prozentsatz mit eingerechnet.

Auch zwei Jahre nach der flächendeckenden Einführung von MS-Teams/sharepoint in der Stadtverwaltung fehlt nach wie vor ein Konzept, wie archivwürdige Daten aus der Bürokommunikation ins digitale Langzeitarchiv abgeliefert werden können. Folglich kann das Stadtarchiv auch keine Angaben darüber machen, wie viele archivwürdige Unterlagen während Datenmigrationen ab Fileablagen gelöscht wurden. Manuelle Übernahmen von archivwürdigen Daten aus MS-Teams zeigten, dass der Aufwand einer Datenextraktion unverhältnismässig gross ist. Die Implementierung einer automatisierten Archivschnittstelle aus MS-Teams müsste deshalb möglichst rasch realisiert werden.

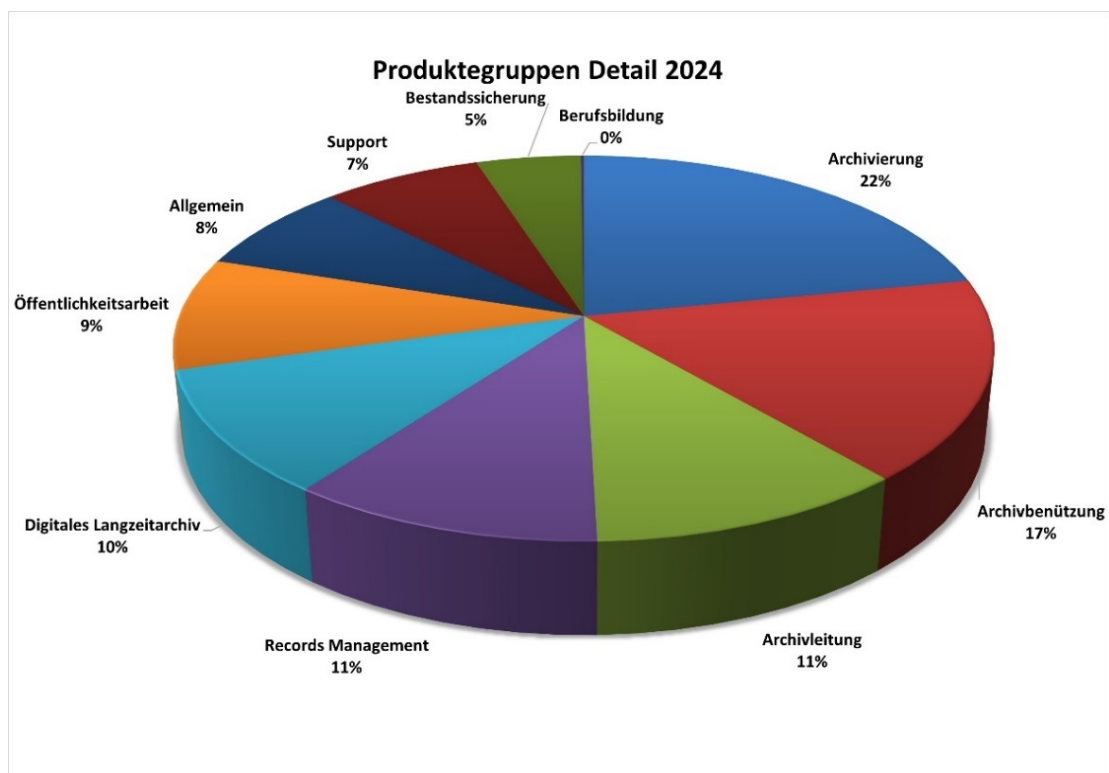
Der Gemeinderat beschloss am 16. Oktober 2024, im Rahmen der Update- und Releaseplanung des Geschäftsverwaltungssystems CMI das Lifecycle-Modul der Firma CMI im Rahmen eines Vorprojekts zu prüfen und ein Konzept für die produktive Umsetzung zu erstellen (GRB Nr. 2024-1150). Mit dem Lifecycle können in CMI abgelegte Unterlagen (Dateien) zukünftig nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen automatisiert gelöscht oder über eine Schnittstelle dokumentiert ins Stadtarchiv abgeliefert werden. Das Vorprojekt konnte bis Ende 2025 abgeschlossen werden. Dazu wurden das Archivieren und Löschen von Dossiers in CMI in einem Testmandanten geprüft. Aufgrund der Testergebnisse wurde anschliessend ein Grobkonzept zum Datenlebenszyklus verfasst.

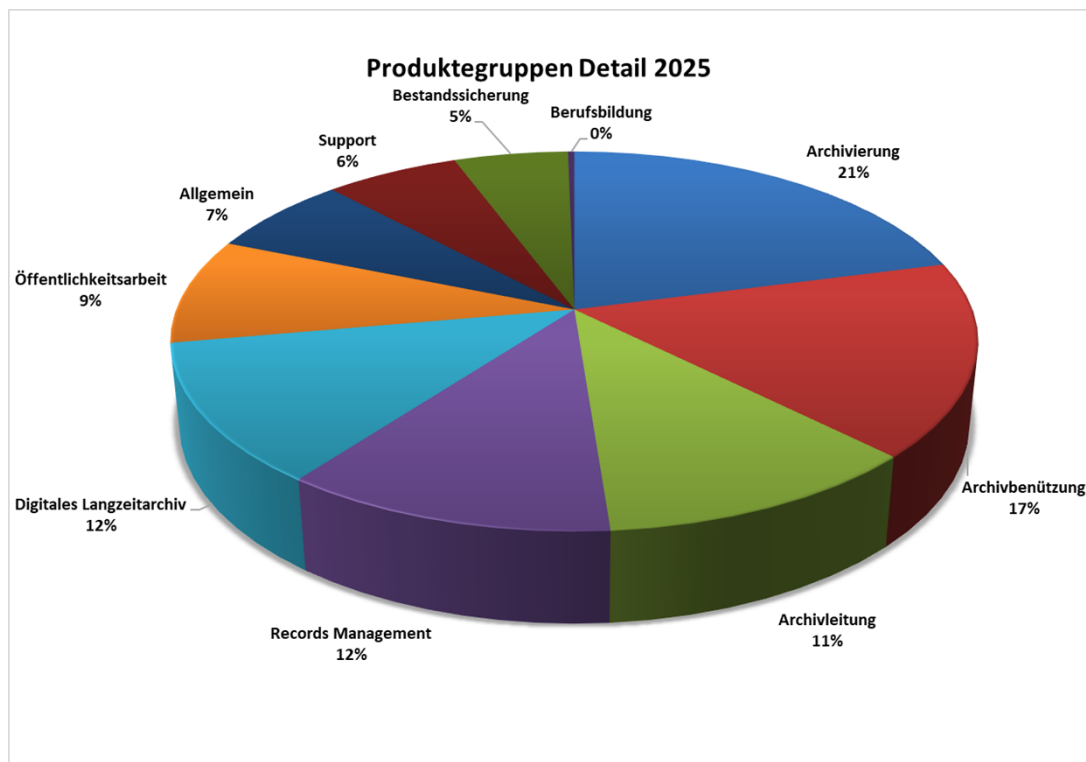
Die Zugriffe auf die Homepage des Stadtarchivs vergrösserten sich auf insgesamt 44'976 (2024: 40'899). Hingegen verringerte sich die Zahl der Nutzer*innen, die von der Webseite auf den Online-Archivkatalog zugriffen, auf 3'859 (2024: 4'162). Ende 2025 standen der interessierten Öffentlichkeit rund 145'600 (2024: 139'500) im Internet durchsuchbare Einträge sowie etwa 30'900 (2024: 28'600) Dateien als Downloads zur freien Einsicht zur Verfügung. Insgesamt verzeichnete das Archivinformationssystem rund 183'500 (2024: 174'800) Einträge.

Personelles

Die personelle Zusammensetzung des Archivteams blieb im Berichtsjahr unverändert. Anfang 2025 absolvierte ein Berufslernender Fachmann Information und Dokumentation der Kornhausbibliotheken ein dreimonatiges Archivpraktikum. Das Stadtarchiv betreute in dieser Zeit drei archivspezifische Praxisaufträge. Die Zahl der Zivildienstleistenden, die einen Einsatz zwischen einem und drei Monaten im Stadtarchiv leisteten, konnte erstmals seit Ende der Coronapandemie wieder erhöht werden. Die zusätzliche Unterstützung wurde möglich, weil die Kosten für zwei Einsätze das Generalsekretariat der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) für die Reinigung von mit Schimmel befallenen Papierunterlagen sowie der Bürgerrechtsdienst für die Ersatzdigitalisierung von Einbürgerungsdossiers trug. Daneben finanzierte Energie Wasser Bern (ewb) zehn Prozent einer Stelle für die archivische Bearbeitung des Altbestands Stadtbetriebe Elektrizitätswerk der Stadt Bern (EWB).

2025 verzeichnete das Stadtarchiv insgesamt 10'383 (2024: 10'664) geleistete Arbeitsstunden. Während die Gesamtzahl der Stunden wegen eines reduzierten Pensums im Bereich Archivierung während einer Ausbildung leicht zurückging, zeigte die Verteilung auf die verschiedenen Bereiche gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen. Rund die Hälfte entfiel auf die drei zentralen Bereiche Archivierung (21%), Archivbenützung (17%) und Digitales Langzeitarchiv (12%). Auch die übrigen Bereiche (Archivleitung, Records Management, Öffentlichkeitsarbeit, Allgemein, Support, Bestandssicherung, Berufsbildung) erfuhren keine Änderung.





Archivierung

Das Stadtarchiv übernahm im Berichtsjahr 28 (2024: 20) amtliche und 17 (2024: 10) private Ablieferungen. Der Zugang betrug bei den amtlichen Beständen 310 (2024: 126) sowie bei den Privatarchiven und Sammlungen 41 (2024: 24) Laufmeter. Damit lag der jährliche Zuwachs mit insgesamt 290 (2024: 150) Laufmetern noch einmal deutlich höher als im Vorjahr. Die Digitalisierung der Geschäftsverwaltungen in der Stadtverwaltung ist weit fortgeschritten. Entsprechend hoch ist das Bedürfnis der Dienststellen, die bestehenden Papierablagen vollständig aufzulösen und die archivwürdigen Unterlagen ins Stadtarchiv abzuliefern. Besonders zu erwähnen ist die Übernahme von rund 44 Laufmetern Personendossiers und Akten aus dem Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS). Das Stadtarchiv unterstützte das Amt bei der Bereinigung der umfangreichen Papierablagen an den Standorten Predigergasse 5 und 10. Ziel ist es, wichtige Aktenserien zu Adoptionen, Vaterschaften und polizeilichen Gefährdungsmeldungen inklusive zugehörige Karteien vollständig ins Stadtarchiv zu übernehmen. Dazu kommen mehrere Tausend Personendossiers zu Vormund- und Beistandschaften bis zur Auflösung der acht Amtsvormundschaften bis zum Jahr 2004 inklusive zugehörige Karteien. Die jüngeren Dossiers verbleiben vorläufig im EKS und werden zu einem späteren Zeitpunkt nach ihrer Archivwürdigkeit bewertet. In einem zweiten Schritt werden die bislang auf mehrere Standorte verteilten Akten in einem Kellerraum an der Predigergasse 5 zusammengeführt, damit diese einfacher aufgefunden und für Auskünfte von Betroffenen konsultiert werden können.

Die weitaus umfangreichste Ablieferung betraf mit 128 Laufmetern die vollständige Serie gebundener Amtsanzeiger seit 1892. Der Anlass für die Übernahme bildete die Einstellung des gedruckten Anzeigers auf den ersten Januar 2024. Nach längeren Verhandlungen mit dem kommerziellen Herausgeber erklärte sich dieser schliesslich dazu bereit, dass die gebundenen Ausgaben ohne weitere Auflagen ins Stadtarchiv abgeliefert werden können. Daneben bewertete das Stadtarchiv die umfangreiche Geschäftsablage des «Anzeiger Region Bern» vor Ort. Die übernommene Auswahl von Sitzungsprotokollen und Sachgeschäften dokumentiert die wechselvolle und nicht selten auch konfliktreiche Geschichte des amtlichen Publikationsmediums für

die Stadt und Region Bern. Mit einem erheblichen Aufwand verbunden war auch die Ablieferung von Kommissionsprotokollen und Sachgeschäften aus dem Generalsekretariat der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS). Ein Teil der Unterlagen lagerte in einem feuchten Archivkeller, sodass sich Schimmel bildete. Ein Zivildienstleistender musste die Akten nach der Übernahme deshalb aus den Büroschächten herausnehmen, reinigen und in alterungsbeständige Materialien umpacken.

Dienststelle	Zeitraum	Unterlagen	Umfang
Generalsekretariat Finanzen, Personal und Informatik (FPI)	1892 - 2024	Anzeiger für die Stadt und Region Bern inkl. Geschäftsablage der Redaktion (Auswahl)	135 lfm
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS)	1967 - 2020	Personendossiers Adoptionen, Beistandschaften und Jugendamt, Beratungen, einzelne Sachgeschäfte, Gefährdungsmeldungen etc.	46 lfm
Generalsekretariat der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS)	2005 - 2020	Kommissionsprotokolle, einzelne Sachgeschäfte	40 lfm
Bauinspektorat	2014 - 2016	Baubewilligungen und einzelne Sachgeschäfte	28 lfm
Polizeiinspektorat	1964 - 1999	Gaststätten und Betriebe (Karteien, Dossiers), Kontrollen, Adressverzeichnisse etc.	21 lfm
Elektrizitätswerk der Stadt Bern (EWB)	ca. 1900 - 1990	Geschäftsablage (Reg. Nr. 540 bis 725.1)	15 lfm
Kultur Stadt Bern	2012 - 2025	Protokolle Kulturkommissionen, einzelne Sachgeschäfte, Einzelgesuche (Auswahl)	7 lfm
Bernmobil	1998 - 2004	Einzelne Sachgeschäfte	5 lfm
Stadtgrün Bern	20. Jh.	Fachgruppe Stadtgärten	3 lfm
Fachstelle Häusliche Gewalt	2004 - 2011	Sitzungsprotokolle, einzelne Sachgeschäfte, Personendossiers	3 lfm
Amt für Umweltschutz	1985 - 1995	Einzelne Sachgeschäfte, Lärm-, Luftemissions- und Geruchsklagen	2 lfm

Dazu kamen jährliche Ablieferungen von Erlassen und Protokollen von Stadt- und Gemeinderat, Referenden und Initiativen, Verträgen, Kommissionsprotokollen, Geschäftsdossiers vom Jugendheim Schlossmatt und Wohnsitzverfügungen sowie Heimatscheine der Steuerverwaltung mit Jahrgang 2014.

Der umfangreichste Neuzugang bei den Privatarchiven und Sammlungen betraf die Geschäftsablage der Gurtenbahn Bern AG seit ihrer Gründung im Jahr 1899. Darin enthalten waren Geschäftsberichte, Kassenbücher, Kopialbücher mit ausgehender Korrespondenz sowie mehrere Fotodokumentationen. Dazu kamen Protokollserien von Verwaltungsrat und Generalversammlungen, Direktionsunterlagen und Akten der Zentralen Registratur. Die Gurtenbahn AG beteiligte sich mit einem finanziellen Beitrag an Konservierung und Erschliessung der übernommenen Unterlagen. Besonders zu erwähnen ist darüber hinaus die Schenkung des Nachlasses der

Berner Gross- und Gemeinderätin Joy Matter (1935-2025). Die Witwe des 1972 gestorbenen Liedermachers Mani Matter widmete sich während ihres Lebens sozialen Themen. Insbesondere setzte sich wiederholt für die Rechte der Frauen ein. Entsprechend finden sich in ihrem Nachlass Unterlagen zu Frauenförderung, Gleichstellung, Familientätigkeit und wohltätige Stiftungen sowie über ihre Tätigkeit als Schuldirektorin und Grossrätin (Integrationsfragen, Mensch und Umwelt, interreligiöser Dialog, Gehörlose, Generationenvertrag etc.). Daneben war sie Mitglied der Fördervereine Reitschule und Progr. Darüber hinaus dokumentieren über 150 Bundesordner und Alben mit Fotografien das Leben von Joy Matter als Mutter und Politikerin. Die Bilder werden auf Wunsch der Familie erst zu einem späteren Zeitpunkt ins Stadtarchiv abgeliefert.

Des Weiteren gelangten die Nachlässe von Christian Moser (1926-2007), der an der Marktgasse 9 ein Fotoatelier betrieb (47 Fotos), und des Architekten Markus Röthlisberger (1942-1924) mit über 100 gerollten Plänen sowie Nachlieferungen zu den Beständen Damenturnverein Bern (DTV), Berufsverband für visuelle Kunst «visarte», Quartierkommissionen Stadtteil IV (Kirchenfeld-Brunnadern) und Stadtteil VI (Bümpliz-Bethlehem) ins Stadtarchiv. Dazu kamen Unterlagen des Mädchentreffs Punk 12 (1997-2024) und der Chiesa evangelica di lingua italiana di Berna (1970-1989) sowie 27 Architekturpläne und Zeichnungen von privaten Liegenschaften des Architekturbüros Zeerleder & Wildbolz (1935-1969) und gegen 2'500 digitale Aufnahmen des Fotografen Peter Brand. Letzterer war mehrere Jahre Redaktor der städtischen Mitarbeiterzeitung MAZ, für die er regelmässig fotografierte.

Besonders zu erwähnen ist darüber hinaus die Schenkung mehrerer hundert Architekturpläne der Valiant Bank AG von ihrem Geschäftsgebäude am Bundesplatz 4. Die Bank entstand zwar erst 1997 aus dem Zusammenschluss der drei Regionalbanken Spar und Leihkasse, Gewerbekasse und der BB Bank Belp. Die Ausführungs-, Umbau- und Sanierungspläne der ehemaligen Spar- und Leihkasse aus dem 20. Jahrhundert blieben trotz dieses Besitzerwechsels vollständig erhalten. Sie sind allerdings in einem sehr schlechten konservatorischen Zustand. Das Bankgebäude entstand 1912/13 nach den Entwürfen des Berner Architekten Eduard Joos. Das Stadtarchiv hofft, dass es die notwendigen Sicherungsmassnahmen der historisch wertvollen Architekturpläne im Verlauf des Jahres 2026 mit finanzieller Unterstützung der Valiant Bank durchführen kann.

Erschliessung

Durch die Erschliessung und Aufarbeitung von Alt- und Neuzugängen konnten insgesamt etwa 10'000 (2024: 7'700) neue Einträge im Archivinformationssystem CMI AIS generiert und für Recherchen zugänglich gemacht werden. Die wichtigsten Erschliessungen betrafen Baubewilligungen des Bauinspektorats (3'076 Dossiers), Protokolle der Vormundschaftskommission 1900-1988 (138 Bände) sowie die Altbestände Direktion der Stadtbetriebe (Direktion der Industriellen Betriebe) 1918-2000 (131 Dossiers) und des Elektrizitätswerks der Stadt Bern (EWB) 1891-2011 (128 Dossiers). Dazu kamen Erschliessung und Konservierung einer Auswahl von Einzelgesuchen der Abteilung Kulturelles (579 Dossiers), Testamentseröffnungen des Erbschaftsamts (206 Dossiers), Personendossiers des Kompetenzzentrums Jugend und Familie Schlossmatt (93 Dossiers), des Bürgerrechtsdiensts (89 Dossiers) und der Fremdenpolizei (74 Dossiers). Weitere Erschliessungen betrafen Gemeinderats- und Stadtratsprotokolle, Protokolle der städtischen Kommissionen, Druckschriften und 53 Verträge. Die Gemeinderatsprotokolle 2022-2024 wurden durch einen externen Anbieter gebunden.

Bei den Privatarchiven wurden Protokolle und Geschäftsunterlagen der Quartierkommission Stadtteil VI (Bümpliz-Bethlehem) QBB 1982-2023 (177 Dossiers) sowie die Aktensammlung über Altstadtanierung und Kunstdenkmäler von Paul Hofer von 1933-1985 (111 Dossiers) konserviert und erschlossen.

Audiovisuals

Bis Ende Berichtsjahr wurden insgesamt 87'000 Aufnahmen aus dem Nachlass des Fotografen Hansueli Trachsel (1951-2019) in 516 thematischen Dossiers erschlossen, ins digitale Langzeitarchiv übernommen (650 GB) und in Auswahl im Online-Archivkatalog publiziert. Daneben wurden Konservierung, Erschliessung und Digitalisierung von Negativen und Papierabzügen in Zusammenarbeit mit fotoCH (Markus Schürpf) stetig weitergeführt. Dazu kamen Konservierung und Erschliessung von ca. 1'000 Fotos von Bern Tourismus mit diversen Sujets der Stadt Bern, u.a. des alten Bärengrabens, von rund 2'000 Papierabzügen aus der Fotodokumentation zum Band IV «Münster» der Publikationsreihe die Kunstdenkmäler des Kantons Bern von Luc Mojon aus dem Jahr 1960 sowie von gegen 1'000 schwarzweisse Fotografien aus dem Stadtplanungsamt. Letztere zeigen Wohn-, Geschäftshäuser und ganze Neubausiedlungen in der Zeit zwischen 1925 und 1957.

Vom ehemaligen Gaswerk Bern (GWB) sind rund 2'800 Dias aus den Jahren von 1967 bis 1989 gereinigt, umgepackt und erschlossen worden. Die Diasammlung beinhaltet u.a. Aufnahmen der Brunnen in Bern, dem Marzili und des Gaswerkareals. Des Weiteren wurden 188 Kleinbild-Negative, vier Grossformat-Negative, 18 Grossformat-Positive und rund 548 Papierabzüge gereinigt und umgepackt (Fotodokumentation IX). Darunter befinden sich auch Aufnahmen des Fotografen Hans Keusen vom Reservoir Köniz aus dem Jahr 1955. Weitere Aufnahmen zeigen verschiedene Quellfassungen und Betriebsstandorte, aber auch Betriebsfeste und Freizeitaktivitäten. Besonders zu erwähnen sind zudem Konservierung und Erschliessung einer Diaschau der Sanitätspolizei inklusive Drehbuch für den Referenten vom 13. Dezember 1988 (98 Dias), von ca. 1'200 Fotografien des Tierparks Dählhölzli (403 Dossiers) und die Publikation des wertvollen Fotobestands von Franz Henn mit Bildern von Wandmalereien und Gebäuden im Online-Archivkatalog und auf der Plattform Memobase von Memoriav. Ein Mitarbeiter des Tierparks unterstützte das Stadtarchiv bei der Bestimmung der unterschiedlichen Tieraufnahmen des städtischen Zoos.

Digitales Langzeitarchiv

Das digitale Magazin (Zwischenarchiv) verzeichnete im Berichtsjahr 34 (2024: 30) Neuzugänge mit insgesamt 270 (2024: 71) Gigabytes. Die wichtigsten Übernahmen betrafen Datenabzüge aus Fachanwendungen und Fileablagen sowie jährliche Ablieferungen digitaler Dokumentenserien sowie Web- und Social-Media-Inhalte städtischer und privater Provenienz.

Dienststelle	Zeitraum	Unterlagen	Umfang
Museumsquartier Bern (MQB)	2021-2025	Datenexport Sharepoint	61.5 GB
Ortsarchiv Bümpliz	21.02.2025	Digitalisat Video "100 Jahre seit der Gründung der Gfeller AG"	21 GB
Sozialamt		Datenbankextraktion KISS	11.5 GB
Informationsdienst	2003 - 2020	Mitarbeiterzeitung Stadt Bern (MAZ): Fotos Peter Brand	10 GB

Kindertagesstätte Matte	21. Jh.	Kita Matte	7 GB
Schutz und Rettung Bern	16.09.2025	Führungssystem (FS)	6 GB
Kultur Stadt Bern	2020 - 2024	Export Gesuche Applikation Foundation Plus	5 GB
Denkmalpflege des Kantons Bern	ca. 1938 - 1981	Digitalisate Fotonegative Martin Hesse und Gerhard Howald	4.5 GB
Victor Surbek	2021	Victor Surbek, Marguerity Frey-Surbek: Fotodokumentation	2.6 GB
Sportamt	2025	Crawl Webseite https://www.sportamt-bern.ch/	1.5 GB
Vormundschaftsverwaltung	ca. 2006 - 2025	Erwachsenen- und Kindesschutz (EKS): Projektordner (Laufwerk O:)	690 MB
Geoinformation Stadt Bern	2014	Datenextraktion File-Ablage	450 MB
Stadtkanzlei	2025	Amtliche Publikationen Stadt Bern: ePublikation.ch	188 MB
Bernmobil	2012-2023	Geschäftsberichte	22 MB
Informationsdienst	2024-2025	Medienmitteilungen (publiziert auf Bern.ch)	19 MB
Parlamentdienste	2025	Medienmitteilungen (publiziert auf https://stadtrat.bern.ch/de/)	9.7 MB
Personalamt	2025	Organigramme	4 MB
Fachkommission für Migrations- und Rassistismusfragen	2024	Protokolle	3.7 MB

Das digitale Langzeitarchiv (Repository) verzeichnete einen Zugang von 57 (2024: 31) Archival Information Packages (AIP). Ingestiert wurden u.a. automatisierte Ablieferungen des Amtsblattes (eAnzeiger, 213 MB), Amtsdruckschriften (Exporte von bern.ch, 3.9 GB), Medienmitteilungen der Stadt Bern (342 MB), Gesuche der individuellen Kulturförderung (3.1 GB), Jahresberichte der Steuerverwaltung (139 MB), Protokolle der Fachkommission für Migrations- und Rassistismusfragen (9 MB), Audioprotokolle des Stadtrates 2021-2023 (5.1 GB), Prüfungsberichte 2017-2022 sowie Rechnung und Jahresbericht der Stadt Bern 2021 (10 MB). Besonders zu erwähnen ist überdies die Ingestierung von Digitalisaten der Flurpläne der Stadt Bern (15 GB), der Architekturfotos des Stadtplanungsamts (5.1 GB) sowie mehrerer Filme der Stadtpolizei (1.2 GB) und der Firma Gfeller AG (21 GB). Das digitale Langzeitarchiv war Ende 2025 mit 1.89 TB (2024: 1.35 TB) belegt.

Interne Fachbibliothek

Die Bibliothek erfuhr während des Berichtsjahrs laufend Ergänzungen durch Publikationen zur Geschichte der Stadt Bern. Der Online-Bibliothekskatalog zählte Ende 2025 insgesamt 8'235 (2024: 8'186) Einträge.

Konservierung und Restaurierung

Im Jahr 2025 wurden Konservierungskonzepte für mehrere sensible Bestände erarbeitet (Mas senakten). Die Umsetzung der Konzepte für die Porträtfotos des Pressebildarchivs «Der Bund» und die Pläne der Valiant Bank wurde in Angriff genommen. Mit der Bearbeitung der Sammlung Fotodias und der Pläne Baubewilligungen (ca. 1858-1989) wird erst im kommenden Jahr gestartet. Wegen der grossen Zahl der Baubewilligungen (17'177 Dossiers) besteht die Absicht, eine Schätzung über Aufwand und Kosten anzustellen. Auf dieser Grundlage soll ein Konservierungsprojekt verfasst werden.

Des Weiteren wurde ein Projekt zur Konservierung, Restaurierung und Digitalisierung von zwei grossformatigen Fotoalben mit Verbrecherfotos aus dem Jahr 1901 gestartet. Die Alben enthalten je rund 500 Carte-de-visite-Fotografien mit handschriftlichen Notizen zu Personalien und Delikten der abgebildeten Frauen und Männer. Da sich die Alben in einem instabilen Zustand befinden, werden sowohl an den Fotokarten als auch an den Alben Sicherungsmassnahmen vorgenommen. Auf diese Weise soll ein Verlust von Informationen verhindert werden. Im Berichtsjahr konnten bereits ein Album und die darin enthaltenen Carte-de-visite-Fotografien trockengereinigt und insgesamt 379 Aufnahmen stabilisiert werden.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 6 (2024: 4) Bücher restauriert. Dabei wurden – je nach Schadensbild – Papier, Buchblock, Buchrücken oder Vorsatz stabilisiert. Zusätzlich wurden 61 Pläne, grafische Arbeiten und Handschriften gesichert, indem Risse und Fehlstellen geschlossen sowie Selbstklebebänder entfernt wurden. Daneben mussten mehrere konservatorische Notfallmassnahmen durchgeführt werden. Unter entsprechenden Schutzmassnahmen geschah eine gründliche Schimmelreinigung eines Teils der Akten aus den Ablieferungen Generalsekretariat der Direktion für Bildung, Soziales und Sport BSS (13 lfm) und Bernmobil (5 lfm). Die stark verschmutzten und schimmelbelasteten Unterlagen der Gurtenbahn AG (10 lfm) wurden ebenfalls trockengereinigt.

Insgesamt 51 Pergamenturkunden wurden in einem externen Restaurierungsatelier sowie sechs Papierurkunden im Atelier restauriert und fachgerecht in Mappen verpackt. Anschliessend wurden die Urkunden digitalisiert und magaziniert.

Sicherheitsverfilmung

Im Berichtsjahr wurden die Gemeinderatsprotokolle mit Jahrgang 2024 nach Vorschrift verarbeitet und durch eine externe Firma auf einen Rollfilm 16mm (1'997 Aufnahmen) verfilmt.

Records Management

Der Echo-Raum als Gremium der Anwendungsvertretungen CMI wurde im Berichtsjahr zehn Mal durchgeführt. Im April wurde CMI auf einen neuen Release (R24) gehoben. Im November hatte die Fachkommission für Kinder- und Jugendkultur das Go-live im Mandanten BSS. Ab 2026 werden die Geschäfte der Kommission nur noch in CMI abgewickelt. Externe Kommissionsmitglieder haben über den Webclient Zugriff auf die Kommissionsunterlagen. Des Weiteren wurden zusammen mit KITAS Stadt Bern ein neues Ordnungssystem erarbeitet und die Unterlagen bewertet, drei neue Organisationsvorschriften erstellt und zwölf Organisationsvorschriften im Nachgang an den Release R24 überarbeitet. Daneben führte die Fachspezialistin Records Management sechzehn Beratungen von Dienststellen in Bezug auf die Ablagestruktur in CMI durch. Zudem wurden von Januar bis August 2025 ein Vorprojekt zum Dossierlebenszyklus (Lifecycle) durchgeführt und ein Bericht zu elektronisch signierten Dokumenten aus Sicht des Stadtarchivs verfasst. Als Schwerpunkt hervorzuheben ist das Sportamt, bei dem die analogen Unterlagen in den Sektionen bewertet wurden. Schliesslich mussten im Berichtsjahr aufgrund organisatorischer Änderungen zahlreiche Vorlagen aktualisiert werden.

Die Applikationsverantwortliche des Archivinformationssystems CMI AIS führte sechs Publikationen von Erschliessungsinformationen und Dateien auf den Webclient durch. Das Ortsregister wurde durch die Fachspezialistinnen elektronische Archivierung mit den aktuellen Adressdaten der Stadt Bern befüllt. Im Ortsregister wurden alle Berner Strassen (rund 700 Einträge) und Adressen (rund 22'000 Einträge) hinterlegt sowie rund 17'000 Verzeichnungseinheiten mit Adressangaben im Titel mit den entsprechenden Registereinträgen verknüpft. Daneben wurden Hinweise zur ethisch sensiblen Sprache publiziert und die QM-Pilot Prozesse des Stadtarchivs überarbeitet. Der Online-Archivkatalog (Webclient) von CMI AIS erreicht Ende 2026 sein end of life. Im Verlaufe des Jahres 2025 trafen sich die Nutzerarchive mehrmals virtuell, um Alternativen zu prüfen.

Information

Archivbenutzung

Die Zahl der Lesesaalbesuchenden blieb im Berichtsjahr mit 203 (2024: 200) Personen gleich hoch wie in den Jahren zuvor. Auch die Gründe für einen Archivbesuch blieben unverändert. Die meisten Konsultationen betrafen genealogische Recherchen, Baugesuche, Fotografien, wissenschaftliche Forschungen und schulische Abschlussarbeiten. Besonders zu erwähnen sind zwei Anfragen, die im Rahmen eines Film- resp. Videoprojekts ans Stadtarchiv gelangten. Beim ersten Projekt ging es um Musik- und Gesangsvereine. Die zweite Anfrage betraf ein Video-Mapping-Projekt für einen Event, der sich mit historischen Sagen und Mythen der Stadt Bern beschäftigt. In den Bereich Kuriosa fällt die Frage, ob bei der Zytgloggen-Apotheke ein Käsemarkt bestanden hat. Ein weiterer Kunde suchte nach einem Beleg, dass in den 1930er Jahren ein Brunnen oder ein Denkmal auf dem Bundesplatz gestanden hatte. Tatsächlich handelte sich aber um zwei Kandelaber, die den Bundesplatz beleuchteten. Auch bei solchen Anfragen kann das Stadtarchiv kompetent weiterhelfen.

Die Zahl der schriftlichen Kundenanfragen ging mit 455 (2024: 465) gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Hingegen vergrösserten sich die Zugriffe auf die Homepage des Stadtarchivs auf insgesamt 44'976 (2024: 40'899). Dazu kamen 3'859 (2024: 4'162) Nutzer*innen, die von der Webseite in den Online-Archivkatalog wechselten. Der Aufwand für Recherchen nach Unterlagen für Betroffene behördlicher Massnahmen (Fremdplatzierungen, Vaterschaften, Adoptionen, Vormundschaften) und die Bearbeitung von Anfragen von Personen, die eine Bestätigung ihres Schulbesuchs in der Stadt Bern verlangten, blieb mit 78 (2024: 68) Anfragen hoch. Des Weiteren stellten 20 (2024: 20) Personen ein Gesuch um Einsichtnahmen in Archivgut, das gesetzlichen Schutzfristen unterliegt.

Digitalisierung

Der Fokus lag auch im Jahr 2025 auf der Ersatzdigitalisierung der an der Predigergasse 5 gelagerten Einbürgerungsdossiers seit der Gründung des Bürgerrechtsdienstes 1919. Im Rahmen eines Zivildienstesinsatzes konnten ca. 3'100 Einbürgerungsdossiers digitalisiert werden. Dazu kam die Digitalisierung von rund 752 Seiten von Fehlstellen aus der Digitalisierung von Mikrofilmen. Ebenfalls digitalisiert wurden die gedruckten Behördenverzeichnisse (1841 bis 1994 mit Lücken) sowie die Tagesrapporte über Huftiere, Vivarium, Raubtiere und Bären des Tierparks mit Jahrgang 2024. Dazu kamen rund 1'000 Architekturfotos aus dem Stadtplanungsamt. Die Digitalisate wurden von Geoinformation Stadt Bern in den aktuellen Stadtplan integriert. Sie können zusammen mit der Fotosammlung aus dem Bauinspektorat per Mausklick angesehen und heruntergeladen werden (<https://map.bern.ch/stadtplan>).

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2025 blieb das Interesse an den Tätigkeiten des Stadtarchivs hoch. Im Rahmen von drei Führungen und drei Archivworkshop für Studierende besuchten nicht weniger als 92 Personen die Räumlichkeiten an der Helvetiastrasse. Die bearbeiteten Themen reichten von weiblichen Berufsfeldern im spätmittelalterlichen Bern bis zum Übergang von Krieg zu Frieden in den Jahren 1944 bis 1948. Besonders zu erwähnen ist die Besichtigung des Stadtarchivs durch die Senior*innen der Zunft zu Webern und zwei Klassen von Lernenden Information und Dokumentation der Allgemeinen Berufsschule Zürich. Im Rahmen des Museumsquartiers Bern fanden erstmals auch zwei Tandemführen mit dem Bernischen Historischen Museum statt. Der Anlass bildete die Ausstellung «Vom Glück vergessen», die zwischen dem 20. Februar 2025 und 1. März 2026 besucht werden konnte. Gefragt wurde, welche Rolle Akten für die Erforschung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen spielen und welche Geschichten sich über menschliche Schicksale und die Gesellschaft in Bern daraus erschliessen. Wie jedes Jahr beteiligten sich Mitarbeitende des Stadtarchivs zudem an Planung und Durchführung des Sommerfests. Verkauft wurden Bücher, Fossilien, Spielzeug, Poster, Postkarten und Kuriositäten, die aus den verschiedenen Institutionen des Museumsquartiers stammten.

Erfreulich entwickelte sich insbesondere auch das Crowd Sourcing-Projekt Datafying Bärn zur Standardisierung der Einträge in den Berner Adressbüchern. Über Social-Media-Kanäle und Webseite der Stadt wurden Freiwillige zum Mitmachen animiert, worauf sich über 40 Personen meldeten. Im November 2025 fand zudem ein vor Ort-Event statt. Rund 20 Freiwillige bereinigen seither über eine Teams-Ablage Tabellen mit Angaben zu Namen, Berufen und Adressen. Des Weiteren entstand zusammen mit dem Ortsarchiv Bümpliz der Bümpliz-Kalender fürs Jahr 2026. Der Kalender zeigt 13 farbige Abbildungen des Fotografen Rolf Burkhart. Der Kalender entstand wie die Jahre zuvor mit finanzieller Unterstützung von Fambau. Die Baugenossenschaft erwarb 140 Exemplare im Rahmen ihres 80-Jahre-Jubiläums.

Der Höhepunkt im Berichtsjahr bildete die erste Teilnahme des Stadtarchivs an der Museumsnacht nach dem Ende Covidpandemie am 21. März 2025. Unter dem Motto «Wohngeschichten: Adressen von (un)bekannten Berner*innen neu entdeckt» besuchten über 1'100 Personen die Räumlichkeiten des Stadtarchivs. Die Besuchenden hatten die Gelegenheit, ihre Kenntnisse über historische Adressdaten in Bern an einem Mentimeter-Game (Quiz) spielerisch zu erkunden, ein «altes» Foto ihres Zuhauses auszudrucken oder das Datafying Bärn Projekt kennenzulernen. Daneben erzählte eine reich bebilderte Ausstellung die Wohngeschichten von bekannten und unbekannten Berner*innen wie Anna Tumarkin, Albert Einstein und Friedrich Dürrenmatt. Bereits zum zweiten Mal nahm das Stadtarchiv ausserdem an den Datahackdays BE am 16./17. Mai im Rathaus teil. Im Rahmen der Challenge «findYourStuff» bemühte sich ein junges Hackerteam darum, Informationen über verlorene Gegenstände in der Stadt Bern aus einer Datenbank des städtischen Fundbüros herauszufiltern und möglichst publikumswirksam auf dem Stadtplan zu präsentieren.

Roland Gerber
Dr. phil., Stadtarchivar



Das Hackerteam bei der Arbeit in der Erdgeschosshalle des Rathauses am 16. Mai 2025.